

Jahresversammlung exgkg 2012

Am 19. April 2012 ist es wieder mal so weit, die Gesellschaft der Ehemaligen hat zur jährlichen GV eingeladen. Über 50 Ehemalige folgen der Einladung. Treffpunkt ist der Pausenhof unseres Schulhauses. Das launische Aprilwetter meint es gut mit uns, es regnet nicht. Mike Stoll von „Visit Basel“ erwartet uns zu seinem Referat in der Werkstatt des GKG. Die wenigsten der Anwesenden haben diese Räumlichkeit vorher je gesehen.

Über die Historie des Viertels Kirschgarten sollen wir vom Referenten Näheres erfahren. Mike Stoll holt dazu, wie er selbst sagt, mit dem Weitwinkel aus und spannt den Bogen bis zum Gründer von Basel, zu Lucius Munatius Plancus, genauer gesagt zu seiner Statue im Rathaus.



Dieser römische Feldherr wird aber fälschlicherweise als Gründer unserer Stadt bezeichnet; er hat zwar von Caesar den Auftrag erhalten, im Norden Ansiedlungen zu errichten. Dabei handelt es sich aber nicht um die Stadt Basel sondern um Augusta Raurica.

In seinem ausgeprägten Ostschweizer Dialekt stichelt Mike Stoll zu unser aller genüsslichem Gefallen gegen Zürich und lobt den Basler Bischof, Heinrich von Thun, der offenbar auch ein ausgezeichnete Geschäftsmann gewesen sein muss. Denn dieser ordnet an, dass der Brückenzoll stets tiefer als jener in Rheinfelden ausfallen soll - das Geschäft mache man dann mit dem Warencoll. Unsere kaiserliche Pfalz hebt Mike Stoll hämisch hervor, wogegen die Zürcher nicht mal eine königliche, sondern nur eine herzogliche Pfalz besässen.

Interessant sind Stoll's Ausführungen zum „Basler Daig“, der nicht, wie allgemein angenommen, dem Adel entspringt. Eingewandert oft aus dem badischen und französischen Raum, kommen die bekannten Geschlechter wie Sarasin, Merian oder Burckhardt etc. ins vom Bischof zu seinem Schutz erbauten Kleinbasel, eine wie Manhattan auf dem Reissbrett erstellte Kleinstadt. Bedingung für den Einlass ist die eigene Fertigkeit eines Gewerbes. Denn gewerbliches Können lässt sich verkaufen. So ist einzigartig, dass in Basel bereits früh gefärbtes Leinen ausgeführt werden kann, die Kenntnis der Herstellung hat in Europa zu jener Zeit nur Basel. So werden diese Kleingewerbler reich. Der Adel lebt im Grossbasel der Stadtmauer entlang und besitzt Liegenschaften. Beim Erdbeben 1356 fällt der Reichtum des Adels buchstäblich in sich zusammen, wogegen die Gewerbler Geld haben, um die Grundstücke zu kaufen. Der Adel verlässt Basel und die Gewerbler werden zum sogenannten „Basler Daig“. Sie nehmen nämlich in den neu erbauten Häusern entlang der Stadtmauer, dem „Diich“ oder „Daich“ (= Wall) Wohnsitz.

Alle hören dem spannenden Referat interessiert zu, denn Mike Stoll versteht es, packend, witzig und sehr informativ zu erzählen und dabei ein riesiges Sachwissen zu vermitteln. Gezielt kommt er auf das Kirschgartengebiet zu sprechen. Ein Seidenhändler bewohnt das Haus zum Kirschgarten an der Elisabethenstrasse. Ein Kaufmann, der zum Angehörigen des „Daig“ emporstieg, ein der Familie Merian Angehöriger. Die Maulbeerstrasse erinnert noch

heute daran, dass man einst den Maulbeerbaum wegen der Seidenraupen in Basel hat anpflanzen wollen, was aber aus klimatischen Gründen nicht geklappt hat.



Zu guter Letzt haben wir auch erfahren, was unter unserem Schulhausgelände zu finden ist: nichts Edles - es sind Skelette gefallener Krieger, die schon zu Römerzeiten entlang den Ausfallstrassen bestattet wurden. Der spätere Elisabethfriedhof lag in dieser Gegend, genau genommen in der Elisabethenanlage, wo das im letzten Jahr eröffnete Restaurant „Zum Kuss“ im Gebäude der vormaligen Totenkapelle einquartiert ist. Der Theologe De Wette war früher vor dem

späteren MNG bestattet, dort wo heute die nach ihm benannte De Wette-Strasse verläuft. Seine definitive Ruhe hat er inzwischen im Friedhof Wolf gefunden.

Die hier festgehaltenen Ausführungen sind fragmentarischer Natur. Zu ausführlich und sehr kondensiert war, was uns Mike Stoll in dieser Stunde zu berichten wusste. Ein grosser, warmer Applaus ist ihm sicher und unser Präsident bedankt sich bei ihm für die unterhaltenden und interessanten Ausführungen herzlich.

Im folgenden, offiziellen Teil der eigentlichen GV stellt sich Philipp Stäubli auf sympathische Art und Weise vor und erklärt, weshalb er das Amt des Präsidenten gerne angenommen hat. Er will damit der Schule, dem GKG, etwas zurückgeben, da sie ihm, dem früherem Elite-Eishockeyspieler die Kombination Schule-Sportausübung mit flexiblem Entgegenkommen erleichtert hat.



Im Weiteren erwähnt der Präsident in seinen Ausführungen den Anlass „Wohin des Weges“, den exgkg organisiert hat und den angehenden MaturaabgängerInnen Einblicke ins Berufsleben ermöglicht hat. An dieser Stelle wird Anya Häusermann, eine der prägenden Personen der Organisation dieser Veranstaltung, verabschiedet, da sie aus beruflichen Gründen den Vorstand exgkg auf Ende Schuljahr verlassen wird.

Ferner bedankt sich Philipp herzlich bei Sanson Rabi für das Aufrüsten und das Integrieren der exgkg-homepage in die homepage der Schule. Unsere Gesellschaft ist nun einfach zu finden unter www.gkgbs.ch/exgkg. Eine übersichtliche Auflistung links lässt einem gezielt im Archiv oder in Aktuellem blättern.

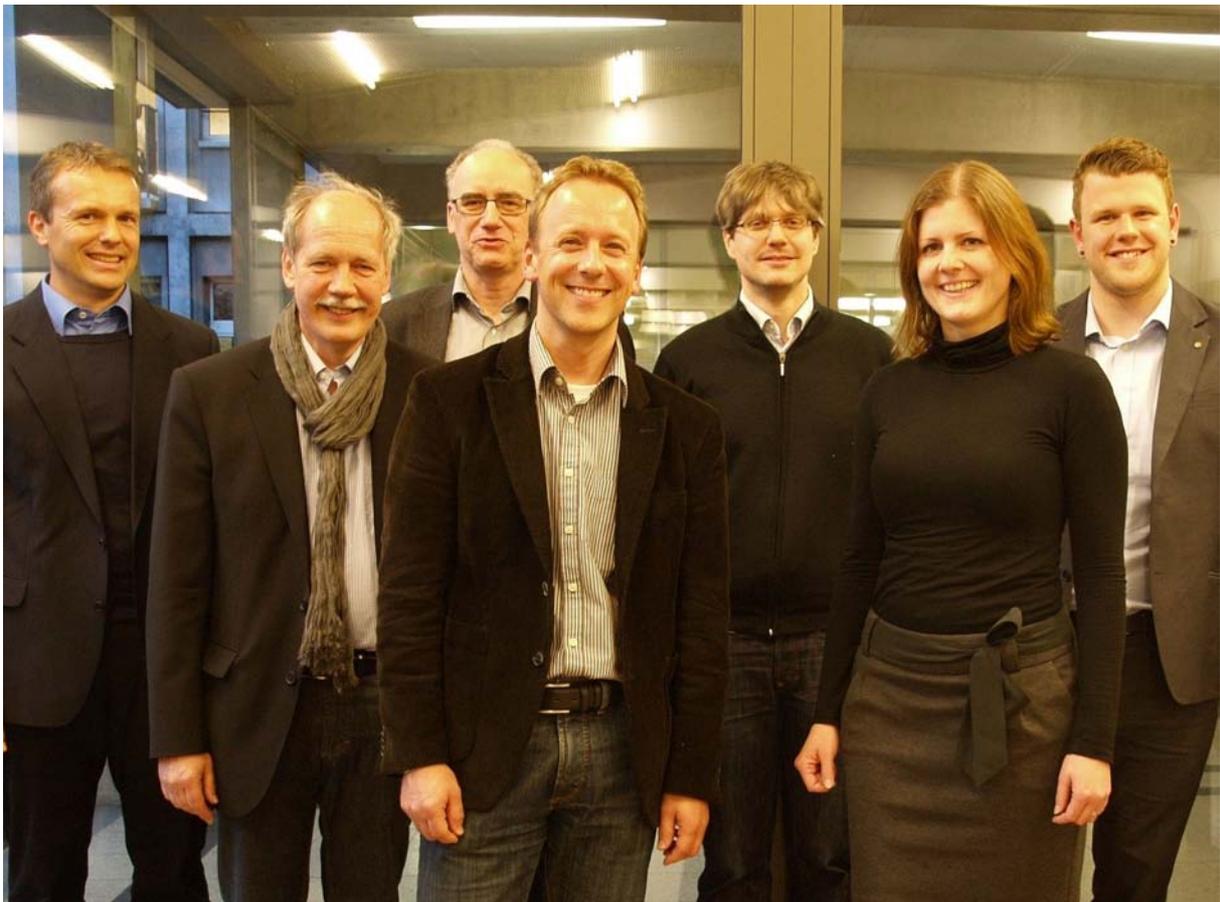
Flavio Chiaverio präsentiert zum letzten Mal den Kassabericht, da er dieses Amt nach über 20 Jahren an seinen jüngeren Kollegen Thomas Suter hat weitergeben können. Dabei kommt es fast noch zu einer Novität, denn wir fürchten, dass Kassa- und Revisionsbericht nicht abgenommen werden können und somit dem Vorstand keine Decharge erteilt werden kann. Grund: der Revisor wird vermisst. Wo mag er sein? Fast wie gerufen – er hat die Werkstatt nicht gefunden – steht aber Urs Sutter unter der Tür und alles kann seinen ge-

wohnten Lauf nehmen. Philipp dankt Flavio für seine jahrelange, seriöse und grosse Arbeit als Kassenwart und seine wichtige Rolle als Integrationsfigur während der Fusionsjahre. Er überreicht Flavio einen guten Tropfen Wein.

Jürg Bauer, der Rektor des GKG, kann zeitlich wie vorgesehen über die Neuigkeiten des Schullalltags berichten. Es kommt einiges auf das GKG zu, denn dem Schulhaus steht eine Generalsanierung bevor, was heisst, die ganze Schule muss ausziehen, wohl in Container und dies für ein bis zwei Jahre. Nur der Standort ist noch unklar. Mitte Mai sollten wir mehr erfahren.

Nun endlich ist es Zeit, etwas in die trockenen Kehlen zu giessen. Wir dislozieren wieder zurück in die Mensa beim Hauptgebäude, wo uns nebst Getränken leckere Häpplis anlocken. Ein ganz herzliches Dankeschön dafür an den Chefkoch unserer Mensa, Lukas Grob. Gegen 22.00 Uhr rasselt der Hauswart mit dem Schlüssel, so heisst es auch für die Ehemaligen, wieder Abschied nehmen bis zum nächsten Mal oder bis zum nächsten Mittagstisch am Mittwoch, dem 2. Mai 2012, um 12.00 Uhr in der besagten Mensa.

Felix Wüthrich



Dank Martin Frey haben wir es auch endlich geschafft, die seit langem geplante Vorstands-Gruppenfoto zu realisieren. Von links nach rechts Thomas Suter (Kassier), Felix Wüthrich (Vizepräsident), Flavio Chiaverio (Beisitzer, ex-Kassier)), Christian Döbeli (Vertreter der Schulleitung), Urs Bachmann (Bindeglied Schule-Gesellschaft, Beisitzer) Melanie Stubenvoll (Aktuarin) und last but not least: Philipp Stäubli (Präsident).